

Nachtschicht

*Man sagt, die Zeit heile alle Wunden,
gelogen ist's, ich hab's anders empfunden.*

*Die Zeit verging und riss alles mit,
wie der Teufel auf seinem Höllenritt.*

*Kein Blick, kein Lächeln, keine rosa Farben,
mein Kopf so leer, das Herz muss darben.*

*Vergangen, verblasst die frohen Stunden,
in denen ich mein Glück gefunden.*

*Aus Leben, Gefühl und Paradies verbannt,
die Erfahrung als Wunde ins Herz gebrannt.*

*Leere, nichts als Leere so kahl und kühl.
Wie Unkraut mit Dornen wuchert dieses bittere Gefühl.*

*Wieso, warum, wohin, so viele Fragen,
dem Licht entgegen soll'n mich die Träume tragen.
Doch dunkle Wolken wie Blei am Himmel klammern,
die Sehnsucht kriecht zu Kreuze im Tal des Jammern.*

*Ganz unten, gestrauchelt und dann gefallen,
überrannt vom Du, vom Ich, von Allen.
Doch wer liegen bleibt, der hat verloren,
ich seh' sie deutlich, die Hoffnung ist geboren.*

*Das Herz vernarbt, ist nicht verblutet,
das Tal entschleiert, von Sonne geflutet.
Die Hoffnung winkt, der Weg ist das Ziel.
Die Sehnsucht ist das Wasser unter der Liebe Kiel.*

*Die Welt ist schön, mit dem Willen versöhnt,
Der Mut wird belohnt und ist vom Erfolg gekrönt.
Was kann es Schöneres geben,
als zufrieden in Harmonie und Glück zu leben?*

*Ein Augenaufschlag bringt es ans Licht,
Die Hoffnung ist gegangen und blickte nicht in mein Gesicht.
Der Schock sitzt tief in dunklen Gründen.
Warum muss die Sehnsucht stets in die Enttäuschung münden?*

*Man sagt, die Zeit heile alle Wunden,
gelogen ist's, ich hab's anders empfunden.
Der Traum verstrich und riss alles mit,
wie der Teufel auf seinem Höllenritt.*